

W.: Menuett, 1893; Salome (Landesgalerie, Budapest); Damenbildnis (Städt. Galerie, Nürnberg); Der Erstgeborene; usw.

L.: *Sudetend. Monatshe.*, 1941, S. 221; *Bénézit; Egerländer Biograf. Lex.*; *Fuchs*, 19. Jh.; *Thieme-Becker; Toman*; F. v. *Boetticher, Malerwerke des 19. Jh.* 2/2, 1898 (mit tw. *Werkverzeichnis*); *H. Partisch, Österreicher aus sudetend. Stamme 1* (= *Wissenschaftl. R. 5*), 1961, S. 54; *G. Träger, Das Kunstschaffen der Egerländer im 20. Jh.* 2, *Marktredwitz* 1984, S. 44 (*Kat.*).

(Ch. Gruber)

Schnabel, s. auch Schnabl

Schnabel Georg Norbert, Statistiker und Jurist. Geb. Weseritz, Böhmen (Bezdrůžice, Tschechien), 31. 3. 1791; gest. Prag, Böhmen (Praha, Tschechien), 22. 10. 1857. Sohn eines Steuereintnehmers, Vater des August S. (s. unten). Besuchte das Gymn. in Pilsen (Plzeň) und absolvierte 1808–11 die philosoph., 1811–15 die jurid.-polit. Stud. an der Univ. Prag; 1816 Dr. jur. an der Univ. Wien, wo er bis 1817 Supplent der polit. Wiss. und Statistik war. 1817 o. Prof. der europ. und österr. Statistik an der Univ. Prag, wechselte S. 1835 auf das Ordinariat der „rechts- und staatswissenschaftlichen Enzyklopädie, des Natur- und praktischen Völkerrechtes, dann des österreichischen Strafrechtes“, das er bis zu seinem Tod innehatte; 1849/50 und 1854/55 Dekan des Prof. Kollegiums der jurid. Fak., 1852/53 Rektor. S., als Lehrer zumindest in seiner letzten Zeit nicht günstig geschildert, war ein Repräsentant „des gelehrten Juristen des österreichischen Vormärz“. In erster Linie jedoch Statistiker, schuf er auf diesem Gebiet seine Hauptwerke: „Die europäische Staatenwelt ...“, 2 Tle., 1819, eine Arbeit, die ihm erhebliche Schwierigkeiten mit der Zensur brachte und 1826 wahrscheinl. seine Berufung nach Wien verhinderte, sowie die „General-Statistik der europäischen Staaten mit vorzüglicher Berücksichtigung des Kaiserthumes Oesterreich“, 1829, beide konsequent nach der vergleichend-räsonierenden Methode gearbeitet. Die rechtsphilosoph. Schrift „Das natürliche Privatrecht“, 1842, wurde von der Kritik in scharfer Form abgelehnt, die „Geschichte der juridischen Fakultät an der ... vereinigten Carl-Ferdinandschen Hochschule zu Prag ...“, 3 Tle., 1827, die S. in seiner Eigenschaft als Historiograph seiner Fak. schrieb, findet jedoch noch in der Gegenwart Anerkennung. S. war auch sozial sowie als Mitgl. der Provinzial-Handels-Komm. engagiert. Er erhielt 1846 den Titel Gubernialrat und wurde u. a. 1852 mit der Goldenen Medaille für

Wiss. und Kunst ausgez. Sein Sohn **August S.** (geb. Prag, 25. 8. 1821; gest. ebenda, 23. 6. 1856) war als Staatsanwalt in Brünn (Brno) sowie als jurist. Fachschriftsteller tätig.

W.: Entwurf einer Dienst-Instruction für die Wirthschaftsämtler in den k. k. Staaten ..., 1819, 2. Aufl. 1827; Statist. Darstellung von Böhmen, 1826; General-Statistik der europ. Staaten ..., 2 Tle., 1829, 2. Aufl. 1833 und 1841 (mit Nachtrag: Europa um das Jahr 1840, 1841), italien., 3 Tle., 1833–35; Das Strafrecht über Gefälligkeitsübretungen in seinen Beziehungen auf die allg. österr. Strafgesetze, 1837, italien. 1845; Das natürl. Privatrecht, 1842 (Übertitel: Die Wiss. des Rechts), Nachdruck 1970; Statistik der landwirthschaftl. Ind. Böhmens, 1846; Abhh. in Fachz.; usw. Neubearb.: J. G. A. Galletti's Allg. Weltkde., 7. Aufl. 1831.

L.: *Bohemia* vom 23. und 25., *Prager Ztg.* vom 24. 10. 1857; *K. Pribram*, in: *Statist. Ms.*, NF 18, 1913, S. 706, 709, 712f.; *E. Schmiad*, in: *Bohemia. Jb. des Collegium Carolinum* 25, 1984, S. 74; *ADB; Graeffer-Czikann; Masaryk; Otto; Wurzbach; M. v. Stubenrauch, Bibl. juridica austriaca*, 1847; *Die dt. Karl-Ferdinands-Univ. in Prag ...*, 1899, s. Reg.; *J. F. v. Schulte, Lebenserinnerungen*, 1908, S. 129; *M. Navrátil, Almanach československých právníků*, 1930; *G. Oberkofler, Stud. zur Geschichte der österr. Rechtswiss.* (= *Rechtshst. R. 33*), (1984), s. Reg.; *R. Lebmann - H. Helczmanovski, Auf dem Gebiete der Bevölkerungsstatistik und Bevölkerungswiss. tätige Österreicher*, (1986); *UA Wien. - August S.: Adler 6, 1906-10*, S. 43; *Wurzbach* (s. unter *Georg Norbert S.*); *Mitt. A. Stöckelle, Wien.* (F. Spurný)

Schnabel Gottlieb, Großindustrieller. Geb. Neubydžov, Böhmen (Nový Bydžov, Tschechien), 8. 9. 1854; gest. Wien, 31. 1. 1921. Sohn eines Kaufmanns und Landwirts, Vater von Franz und (Zdenko) Hans S. (beide s. unten); mos. Nach Besuch der Real- und Handelsschule praktizierte S. in mehreren Handelshäusern und Fabriken Deutschlands und Österr. 1882 pachtete er ein Anwesen in Neu-Paka (Nová Paka) und richtete dort eine mechan. Baumwollweberei ein; sie ging 1883 mit 50 Webstühlen in Betrieb und war bereits 1884 auf 180 Webstühle erweitert. Außerdem lieferte er der noch bedeutenden Handweberei der Umgebung Kettengarne; schon 1887 konnte er das Fabriksgebäude kaufen und für weitere 120 Webstühle ausbauen. 1892 wurde ein neues Gebäude errichtet, ein moderner Flachbau, in dem 600 Stühle Platz fanden. Aufgrund dieser Beschäftigungsmöglichkeiten war aus dem kleinen Ort Neu-Paka eine stattl. Siedlung entstanden. Seine Söhne **Franz** (geb. Wien, 23. 7. 1900; 1938 nach Neu-Paka abgemeldet) und (Zdenko) **Hans** (geb. Wien, 14. 10. 1902; gest. ebenda, 13. 7. 1928) führten die „Neupakaer Baumwollspinnerei und Weberei Gottlieb Schnabel“ weiter, zu der auch die Weberei in Miletin (Miletín) und die Spinnerei Cichorius &